

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1878

3.4.1878 (No. 79)

Karlsruher Zeitung.

Mittwoch, 3. April.

№ 79.

Vorauszahlung: vierteljährlich 3 R. 50 Pf.; durch die Post im Gebiete der deutschen Postverwaltung, Briefträgergebühren eingerechnet, 3 R. 65 Pf.
Expedition: Karl-Friedrichs-Straße Nr. 14, woselbst auch die Anzeigen in Empfang genommen werden.
Einrückungsgebühr: die gespaltene Petitzeile oder deren Raum 18 Pfennige. Briefe und Gelder frei.

1878.

Amtlicher Theil.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben unter'm 29. März l. J. gnädigst geruht, den Revidenten Adam Friedrich Seelig zum Revisor bei der Oberdirektion des Wasser- und Straßenbaues zu ernennen.

Nicht-Amtlicher Theil.

Telegramme.

† Berlin, 1. Apr. Der „Reichsanzeiger“ publiziert den Gesetzentwurf wegen Ersetzung des Reichshaushalts-Stats pro 1877/78 auf den Monat April und eine Bekanntmachung des Reichskanzlers, wonach die Kündigung des deutsch-italienischen Handels- und Schifffahrts-Vertrages erst mit dem 1. Januar 1879 in Wirksamkeit tritt. — Dasselbe Organ schreibt bezüglich der Beilegung der Differenz mit Nicaragua: Dieser Staat habe sich bereit erklärt, die von dem deutschen Geschäftsträger gestellten Forderungen zu erfüllen, die Schuldigen zur Strafe zu ziehen und die verlangte internationale Genugthuung zu gewähren. Der „Reichsanzeiger“ gibt der Befriedigung Ausdruck, daß dem Reich die unwillkommene Nothwendigkeit erspart werde, sein gutes Recht und Ansehen gegenüber einem Lande zu wahren, mit dem Deutschland nur Beziehungen freundschaftlichen Verkehrs zu unterhalten wünsche.

† Paris, 1. April. „Havas“ meldet aus Madrid: Das Gerücht von einem zwischen England und Spanien geplanten Bündniß auf der Basis der Rückgabe von Gibraltar an Spanien ist falsch. — Die angeblich beabsichtigte Reise des Prinzen von Wales nach Madrid wird amtlich dementirt.

† Versailles, 1. April. Die Abgeordnetenkammer nahm das Amnestiegesetz mit der Modifikation des Senats an. Die Annahme des Gesetzes über den Belagerungszustand mit der vom Senat votirten Modifikation ist sicher. Die Diskussion ist auf morgen anberaumt. Die Kammer genehmigte die Vorlage betreffs einer Zulage für die Staatsbeamten, Repräsentationskosten für den Präsidenten der Republik und die Minister während der Ausstellung, und bewilligte eine halbe Million Francs für Entsendung von Arbeiterdeputationen zur Ausstellung.

† London, 1. April. (Unterhaus.) Staatssekretär Hardy überbringt eine königliche Botschaft, worin es heißt: Da der gegenwärtige Stand der Staatsaffären im Oriente und die damit zusammenhängende Nothwendigkeit, Maßregeln zu ergreifen für die Aufrechterhaltung des Friedens und für den Schutz der Interessen des Reichs, nach Ansicht Ihrer Majestät einen Fall von großer Dringlichkeit innerhalb der Deutung der betreffenden Parlamentsakte konstituiert, hält es Ihre Majestät geeignet, weitere Mittel für den Militärdienst vorzusehen, und erachtet es daher für recht, dem Unterhause mitzutheilen, daß die Regierung im Begriffe ist, die Reserve sowie die Milizreserve oder einen solchen Theil derselben, als die Königin für nöthig erachtet, zum permanenten Dienst sofort einzuberufen. (Beifall.)

× London, 2. Apr. Salisbury richtete als Minister des Auswärtigen eine von gestern datirte ausführliche Depesche an die Vertreter Englands im Auslande, worin er die einzelnen Ausstellungen aufführt, wozu der Inhalt des Friedensvertrages von San Stefano England Anlaß gebe, hauptsächlich aber auf die Gesamtwirkung der Friedensstipulationen hinweist, wodurch der Einfluß Russlands im Orient ein dominirender werde. England würde gern an einem Kongreß zur Prüfung des Vertrages im Ganzen Theil genommen haben, aber ein Kongreß, dessen Diskussion durch die vom Fürsten Gortschakoff gemachten Vorbehalte beschränkt wäre, entspräche weder den Interessen der englischen Regierung, noch der Wohlfahrt der Länder, um die es sich handle.

× St. Petersburg, 1. April. Die Meldung von auswärtigen Blättern, daß über verschiedene einzelne Bestimmungen des Friedensvertrages zwischen den Kabinetten von London und Petersburg verhandelt werde, wird von der „Agence Russe“ für irrthümlich erklärt; beide Kabinette seien nicht über die allgemeinen Verhandlungen in bekannter Weise hinausgegangen. — Russische Blätter, namentlich „Neue Zeit“, sprechen für eine direkte Verständigung mit England. — Ignatieff wird Mittwoch Abend hier erwartet.

× Paris, 1. April. Die „Agence Havas“ meldet aus Athen vom Heutigen: Die Megeleien und Plünderungen bei Makrinika in Thessalien dauern fort. Der „Times“-Korrespondent Dolo wurde von den Türken am Freitag nach dem Kampf bei Makrinika getödtet.

× Wien, 1. April. Die „Polit. Korresp.“ meldet aus Athen vom 31. März: Am 27. kam es zu heftigen Kämpfen zwischen 2000 griechischen Pelion-Insurgenten und 8000 Türken, welche durch 4 Panzerschiffe unterstützt waren. Gleichwohl wurden die Türken bis Volo zurückgeworfen;

das Geschwader eröffnete gegen die verfolgenden Insurgenten ein Granatfeuer, mehrere Geschosse fielen in Volo nieder. Am 31. wurden die Insurgenten nach Zagora zurückgeworfen. Der griechische Konsul in Volo meldete, die Türken hätten barbarische Exzesse in Makrinika und Portaria verübt; von der türkischen Kavallerie sei die Kirche in Alinewia geplündert worden; die christlichen Einwohner flüchteten.

Krieg und Friede.

Berlin, 31. März. Der „Köln. Ztg.“ wird von hier geschrieben: Einige Blätter sprechen noch immer von Ausgleich und der Wiederaufnahme des Kongresses. Solche optimistische Stimmen wurden auch, wie bemerkt, wenn auch sehr vereinzelt, bis in die letzten Tage in der politischen Welt hier und da vernommen. Aber es bedarf nicht der Wiederholung, daß diese Wendung ein Einlenken Russlands voraussetzt. Dies müßte an den Ausgang der Ignatieff'schen Mission in Wien anknüpfen. Ein offizielles Wiener Telegramm ohne Quellenangabe bestritt das Scheitern der Mission und versichert, Desterreich werde im Drei-Kaiser-Bunde bleiben. Andere Nachrichten lassen annehmen, daß Desterreich seine Entschlüsse noch vertagt habe. Man hatte das bekanntlich hier gestern vermuthen wollen und es ist an und für sich nicht unwahrscheinlich. Die hiesige „Post“ glaubte gestern Abend, Ignatieff werde zwar nicht die Zustimmung Deutschlands und Desterreichs zu dem Vertrage von Stefano, aber vielleicht die Neutralität Desterreichs in dem Fall eines englisch-russischen Konflikts erlangt haben. Das Letztere wäre aber für Russland wahrscheinlich die Hauptsache und es könnte sich vorerst dabei beruhigen. Hat aber Desterreich seine Entscheidung vertagt, so würde es sich auch für die Neutralität wohl nicht für alle Fälle gebunden haben. Die Ereignisse werden darüber aufklären. Die Ansichten über die größere oder geringere Wahrscheinlichkeit eines englisch-russischen Krieges sind natürlich sehr getheilt. Derselbe wird großentheils bezweifelt. Man glaubt aber, irgend ein Zwischenfall könnte in der so sehr gespannten Lage einen Bruch herbeiführen, der die für die Erhaltung des Friedens angewandten Bemühungen vereiteln würde. Gerüchte, daß England ein Pfand ergreifen wolle, sind überall verbreitet. Dann würde Russland die Besetzung Konstantinopels versuchen. Die russische Diplomatie soll andererseits überall äußern, Russland werde sich nicht gleichsam militärisch aushungern lassen, sondern nöthigenfalls England zwingen, daß es seine Absichten kundgebe. Die Lage kann jedenfalls, wie es scheint, nicht mehr lange in der Schwebe bleiben. Deutschland verhält sich nach wie vor neutral und soll auch in die Verhandlungen in Wien nicht eingegriffen haben.

Berlin, 1. Apr. (K. Z.) Die Annäherung Desterreichs und Englands wird bestätigt; daher der zweifelhafte Erfolg der Mission Ignatieff's, deren Entscheidung Desterreich mindestens vertagt hat. Andrasffy will eine Vermittlung zwischen Russland und England versuchen, worin die Gerüchte von Wiederaufnahme des Kongresses ihre Erklärung finden; aber je jetzt das ernsthafte Entgegenkommen Russlands voraus und bedürfen vorerst noch jedenfalls der Bestätigung.

Wien, 31. März. (K. Z.) Ignatieff reiste bereits heute früh in Folge telegraphischer Rückverufung durch Gortschakoff nach Petersburg; seine Mission wird als gescheitert betrachtet. Ob demnächst wieder beginnende Verhandlungen abermals durch Ignatieff geleitet werden, erscheint fraglich. Die vom hiesigen Korrespondenzbureau gemeldete angebliche längere Unterredung Ignatieff's mit dem türkischen Botschafter Effad Bey ist erfunden, indem weder Ignatieff Effad, noch Effad Ignatieff besucht hat.

Wien, 1. Apr., 5 Uhr 22 M. (Fr. Z.) In diplomatischen Kreisen glaubt man, gestützt auf Berliner Depeschen, daß Russland das Kongressprojekt wieder aufnehmen werde. Es wird der Gedanke ventiliert, den Pariser Traktat zum Ausgang der Diskussion zu nehmen, und zwar derart, daß nicht die Artikel des Vertrages von San Stefano einzeln diskutiert werden, sondern daß die Artikel des Pariser Traktats einer nach dem andern dahin geprüft werden, ob sie durch den Vertrag von San Stefano alterirt seien.

Wien, 1. Apr. Der „Köln. Ztg.“ wird von hier berichtet: In der letzten Unterredung mit Ignatieff bezeichnete Graf Andrasffy Desterreichs sämtliche Bedenken gegen den Vertrag von San Stefano und erklärte, daß er auf einem etwaigen Kongreß genau dieselben Forderungen stellen würde. Vorzugsweise verlangt Desterreich, daß Russland nicht für eine so große Zeitdauer, wie der Vertrag von Stefano festsetzt, das Besetzungsrecht in Bulgarien und das Recht des Durchzugs durch Rumänien behalten dürfe. Diesen Standpunkt wird Andrasffy, wie er dem rumänischen Agenten gegenüber sich aussprach, mit aller Kraft festzuhalten bemüht sein. An eine militärische Konvention mit Serbien denkt Desterreich nicht. Dieser Vorschlag wurde nur in nicht offizieller Weise durch den dänischen Gesandten Falbe ange-regt, jedoch von Desterreich nicht aufgenommen. Die rumänischen und serbischen Agenten, die sich hier aufhalten, suchen

allerdings den Anschluß an Desterreich gegen Russland. Von Militärkonventionen ist aber keine Rede. Man glaubt, daß Russland eine Formel finden werde, welche den Kongreß mit Englands Theilnahme ermöglichen würde. Desterreichs Ansprüche kennt Russland und wird auf dieselben mit oder ohne Kongreß sehr ernste Rücksicht nehmen müssen. Die Erfüllung derselben würde aber noch kein österreich-russisches Bündniß, eben so wenig wie die vollständige Isolirung Englands bedeuten. Russland müßte also ebenfalls mit England allein verhandeln oder Krieg führen. Zu einem solchen herrscht aber in Russland trotz des Lärms der Offiziers wenig Neigung. Da nun die Vorlegung des ganzen Friedensvertrages auf dem Kongreß offenbar weniger demüthigend wäre, als eine Verhandlung mit England auf Grundlage des englischen Standpunktes, glaubt man hier, daß Russland um eine Formel für den Kongreß im letzten Augenblick nicht verlegen sein werde.

London, 1. Apr. (K. Z.) Die Arbeiten in den Arsenalen gehen trotz Ablauf des Finanzjahrs ohne merkliche Abnahme fort. Die Mobilisirungsordre ist noch nicht ergangen; doch erläßt das Kriegsamt heute eine vorbereitende Instruktion an die Bezirkskommandeure.

London, 1. Apr., 8 U. 52 M. Der „Frf. Ztg.“ wird von hier gemeldet: Der „Standard“ erfährt aus Konstantinopel, daß Großfürst Nikolaus gestern das diplomatische Corps in der russischen Botschaft empfangen habe. — Als authentisch erfahre ich, daß das Arrangement wegen der russischen Okkupation Bujukdere's jetzt vollständig ist; seit gestern langten russische Truppen bei den süßen Wassern an und morgen sind sie in Bujukdere. 300 Häuser werden in der Vorstadt Pera's für den Stab des Großfürsten gemiethet. Die Engländer landeten am Samstag eine ungeheure Menge Kriegsmaterial auf Tenedos. Gortschakoff theilte angeblich Lord Loftus mit, daß Russland bereit sei, den Kongreß unter den von England geforderten Bedingungen zu beschicken. — Nach der „Daily News“ werden ägyptische Truppen nach Salonichi zur Unterdrückung des Aufstandes in Thessalien eingeschifft.

Deutschland.

○ Berlin, 1. Apr. Sr. Maj. der Kaiser empfing gestern Mittag den aus Kassel hier eingetroffenen Oberpräsidenten der Provinz Hessen-Nassau, Frhrn. v. Ende, und den Regierungspräsidenten v. Böttcher aus Schleswig, welcher an den hier im Ministerium des Innern abgehaltenen Konferenzen über die Einföhrung der neuen Kreisordnung in der Provinz Schleswig-Holstein Theil genommen hat. In Folge der Beendigung dieser Verhandlungen ist der ebenfalls an denselben betheiligt gewesene Oberpräsident v. Scheel-Plessen bereits nach Kiel zurückgekehrt. Die jetzige Anwesenheit des Frhrn. v. Ende in Berlin wird hier von mehreren Seiten mit der Frage wegen Wiederbesetzung des erledigten Oberpräsidiums der Provinz Hannover in Zusammenhang gebracht. Der bisherige Oberpräsident Graf zu Eulenburg kommt schon binnen Kurzem von Hannover hierher, um das Ministerium des Innern zu übernehmen. — Ihre Maj. die Kaiserin begab sich gestern Mittag in Begleitung Ihrer Königl. Hoheit der Großherzogin von Baden nach der Augustastiftung in Charlottenburg, wo die erlauchten Damen dem Gottesdienst und der Konfirmation von Böglingen dieser Erziehungsanstalt beiwohnten. Nachmittags 5 Uhr erschienen die hier anwesenden Mitglieder des Königshaus und die Großh. Badischen Herrschaften bei den kaiserlichen Majestäten im l. Palais zur Familientafel.

Das von einem hiesigen Blatt verbreitete Gerücht: es sei die Absicht Sr. Majestät, sich in diesem Frühjahr nach Kiel zu begeben, um der Einweihung der Werft zu Ellerbek und der Befestigungsbauten am Kieler Hafen beizuwohnen, erweist sich als eine vorgreifende Mittheilung. Bis jetzt ist mit einiger Bestimmtheit noch nicht zu ersehen, wann diese Einweihung werde stattfinden können.

Heute feiert der Reichskanzler und Ministerpräsident Fürst v. Bismarck, geb. am 1. April 1815, seinen 63. Geburtstag. Zur Einleitung der Feier brachten die Musikcorps des 2. Garderegiments z. F. und des Kaiser-Alexander-Garde-Grenadierregiments Morgenmusik. Im ganzen Verlaufe des Vormittags erschienen im Palais des Reichskanzlers viele Gratulanten. Seit der frühen Morgenstunde ist eine große Masse von Beglückwünschungs-Schreiben und Telegrammen eingegangen. Auch wurden von vielen Seiten Festgeschenke übersendet. — Für die Wiederbesetzung des als bald zur Erledigung kommenden Botschafterpostens in Wien nennt man hier bereits Kandidaten. Zunächst soll für diesen Posten der frühere Minister des Innern, Graf zu Eulenburg, in Aussicht genommen worden sein. Doch zeigt derselbe keine Neigung zum Wiedereintritt in eine Amtstellung. Jetzt bezeichnet man in erster Reihe den Fürsten zu Hohenlohe-Langenburg, Vizepräsidenten des deutschen Reichstages, als den muthmaßlichen Nachfolger des Grafen Otto zu Stolberg-Wernigerode in der Wiener Botschafterstelle.

Von Seiten des Reichskanzlers ist dem Bundesrathe ein Gesetzentwurf vorgelegt, welcher die Aufnahme einer Anleihe

für Zwecke der Verwaltung des Reichsheeres (für Garnison-einrichtungen in Elsaß-Lothringen) betrifft. Das Gesetz über die vorläufige Erstreckung des Reichshaushalts-Etats für das Etatsjahr 1877/78 auf den Monat April 1878 trägt das Datum des 30. März. Durch das heute ausgegebene Reichs-Gesetzblatt wird dasselbe amtlich publiziert.

Berlin, 1. Apr. Der Gesetzentwurf betreffs der Aufnahme einer Anleihe für Zwecke der Verwaltung des Reichsheeres lautet wie folgt:

§ 1. Der Reichskanzler wird ermächtigt, die zur Bestreitung der einmaligen Ausgaben für Garnisonseinrichtungen in Elsaß-Lothringen erforderlichen Geldmittel bis zur Höhe von 5,096,000 M. im Wege des Kredits flüssig zu machen und zu diesem Zwecke in dem Nominalebetrage, wie er zur Beschaffung jener Summe erforderlich sein wird, eine verzinsliche, nach den Bestimmungen des Gesetzes vom 19. Juni 1868 zu verwalteme Anleihe aufzunehmen und Schatzanweisungen auszugeben. § 2. Die Bestimmungen in den §§ 2 bis 5 des Gesetzes vom 27. Januar 1876 betreffend die Aufnahme einer Anleihe für Zwecke der Marine und Telegraphenverwaltung finden auch auf die nach dem gegenwärtigen Gesetze aufzunehmende Anleihe und auszugebenden Schatzanweisungen Anwendung. Das Gesetz ist begründet durch die Verlegung eines Infanterieregiments, eines Jägerbataillons, zweier Kavallerieregimenter und eines Fußartillerie-Bataillons nebst Regimentsstab. Die einmaligen Ausgaben, welche durch die unabwieslich gebotenen und unaufschiebbaren Kasernenbauten, Garnison-einrichtungen und Magazinanlagen entstehen, sind auf 5,096,562 M. 51 Pf. veranschlagt. Auch sind für die Erwerbung und Einrichtung von Schießständen bei Reich erheblich höhere Kosten verursacht worden, als bisher angenommen war. Die sämtlichen Forderungen für Kasernenbauten an den einzelnen Orten der Reichslande sind besonders registriert und jeder einzeln näher begründet.

Ferner ist dem Bundesrath folgender Gesetzentwurf als Antrag Preußens unterbreitet worden.

§ 1. An Stelle des § 30, Abs. 1 der Gewerbeordnung treten die folgenden Bestimmungen: Unternehmer von nicht öffentlichen Kranken-, Entbindung- und Irrenanstalten bedürfen einer Konzession der höheren Verwaltungsbehörde. Die Konzession ist nur dann zu erteilen: a. wenn Sachfachen vorliegen, welche die Unzuverlässigkeit des Unternehmers in Beziehung auf die Leitung oder Verwaltung der Anstalt darthun; b. wenn nach den von dem Unternehmer einzureichenden Beschreibungen und Plänen die baulichen und die sonstigen technischen Einrichtungen der Anstalt den gesundheitspolizeilichen Anforderungen nicht entsprechen. § 2. An Stelle des § 33, Abs. 3 der Gewerbeordnung tritt folgende Bestimmung: Die Landesregierungen sind befugt, außerdem zu bestimmen, daß a. die Erlaubnis zum Ausschänken von Branntwein oder zum Kleinhandel mit Branntwein oder Spiritus allgemein, b. die Erlaubnis zum Betriebe der Gastwirtschaft oder zum Ausschänken von Wein oder Bier in Ortschaften mit weniger als 15,000 Einwohnern sowie in solchen Ortschaften mit einer größeren Einwohnerzahl, für welche dies durch Ortsstatut festgelegt wird, von dem Nachweise eines vorhandenen Bedürfnisses abhängig sein solle.

Dem Entwurfe sind eingehende Motive beigegeben, welche davon ausgehen, daß die vorgeschlagenen Aenderungen der Gewerbeordnung lediglich auf praktischen Erfahrungen in der Anwendung des bestehenden Rechts beruhen und von diesem Standpunkte aus Uebelstände beseitigen wollen, welche in allen beteiligten Kreisen empfunden werden. Der § 1 entspreche den vielfachen aus der Mitte des ärztlichen Standes hervorgegangenen Wünschen einer Abänderung der jetzigen Gesetzgebung. Es sei dringend erforderlich, gegen die Zunahme der Schankgewerbe einzuschreiten und dem hiedurch geförderten übermäßigen Branntwein-Genuss zu steuern. Nach den in Preußen angestellten Erhebungen über den Stand der Schankgewerbe bestanden am 1. Oktober 1869 insgesamt 119,945 Schankanlagen und am 1. Januar 1877 insgesamt 146,761 Schankanlagen. Seit dem 1. Oktober 1869 bis 1. Januar 1877 ist die Zahl der Gastwirtschaften um 13,725 oder 44 Prozent, der Schankwirtschaften um 6693 oder etwa 11 Proz., der Getränke-Kleinhandlungen um 1398 oder etwa 9 Proz., die Zahl aller dieser Anlagen überhaupt um 26,816 oder etwa 22 Proz. gestiegen. Die Mittel zur Beseitigung der hervorgetretenen Uebelstände glaubte man in erster Reihe in einer Erschwerung der Vorbedingungen zur Erlangung der Erlaubnis zum Gastwirtschafts-Betriebe zu finden.

Der „N. Preuß. Ztg.“ wird aus dem Elsaß gemeldet, daß der in Altkirch geborene Frhr. Kloecker v. Weldegg-Münchenstein vor einigen Tagen das Portepesährnrich-Examen in Berlin bestanden hat. Frhr. Kloecker, aus einer alten reichsunmittelbaren Familie, die aus Oesterreichisch-Schwaben stammt, vor Jahrhunderten aber schon in's Elsaß einwanderte, ist der erste Elsaßler, der sich seit der Einverleibung des Reichslandes der Militär-Laufbahn widmet. Derselbe tritt in das badische Leib-Grenadierregiment in Karlsruhe ein.

Unter den nichtpreussischen Ordensinsignien, zu deren Annahme neuerdings die königliche Erlaubnis erfolgte, ist im „Deutschen Reichs- und R. Pr. Staats-Anzeiger“ vom heutigen auch der kaiserlich chinesische goldene Ordensstern zweiter Klasse genannt, welcher dem Hauptmann v. Trotha im 4. I. preussischen Garderegiment verliehen worden ist.

† Berlin, 1. Apr. Auf der Tagesordnung der heutigen Reichstags-Sitzung stand zunächst die Interpellation Buhl betr. die Uebergangsabgabe von Essig. Der Präsident des Reichskanzler-Amtes erklärte, dieselbe erst in einigen Tagen beantworten zu können. Es folgte hierauf die erste Beratung des Gesetzentwurfes über den Verkehr mit Nahrungsmitteln. Staatssekretär Friedberg, der den Entwurf vertrat, wies auf die umfangreichen sorgfältigen Erhebungen hin, welche die Reichsregierung auf dem betreffenden Gebiete vorgenommen, namentlich auf die Bemerkung der bezüglichen englischen Gesetzgebung. Nach längerer Debatte, an welcher sich Buhl, Mendel, Graf Lutzburg, Payer, Grumbrecht und Braun beteiligten und wobei mehrere Redner den Wunsch betonten, die Kontrolle mehr in die Hände der Organe der Selbstverwaltung gelegt zu sehen,

wurde die Vorlage einer Kommission von 21 Mitgliedern überwiesen.

Im Fortgange der Sitzung genehmigte der Reichstag nach unerheblicher Debatte den Etat der Reichs-Eisenbahn-Verwaltung den Kommissionsanträgen gemäß. Darauf wurde die erste Lesung des Gesetzentwurfes betr. Zuwiderrhandlungen gegen die zur Abwehr der Rinderpest erlassenen Vieheinfuhr-Verbote erledigt; das Haus beschloß, die zweite Lesung im Plenum vorzunehmen. Fortsetzung der Beratung morgen.

H München, 1. Apr. Die ultramontane „Rheinpfalz“ macht den pfälzischen Katholiken den Vorschlag, dieselben mögen in einer Massenadresse in München einmal anfragen, und zwar bei Sr. Exzellenz dem Minister der Kult, ob und wann die Pfalz endlich einmal wieder einen Bischof erhalten solle. — Dem „Münch. Korresp.“ wird aus München gemeldet: „Bei der jüngst verstorbenen Doktorbäuerin in Mariabrunn waren für heuer 700 bis 800 Ruffen angesagt, darunter Polizeiminister Trepow, General Tottleben und Fürst Jmeritinsky. Die Schwester der Verstorbenen, Ottilie, gedenkt die Leitung der Anstalt zu übernehmen.“ — Wie der „Augsb. Abztg.“ aus München gemeldet wird, wurden aus Rumänien an hiesige Geschäftsleute mehrfach Offerte gemacht, mehrere Tausend Zentner Menschen- und Thiergebeine vom Kriegsschauplatz zu liefern. Die betreffenden Geschäftsleute haben jedoch Bedenken getragen, diese Offerte anzunehmen, indem sie befürchteten, das Staatsministerium des Innern, bezw. die Generaldirektion der Verkehrsanstalten würde aus sanitären oder sonstigen Gründen den Eingang solcher Waggons über Passau nicht gestatten. — Im vorigen Herbst hat sich nach den Bestimmungen des bayr. Landes-Hilfsvereins auch für Oberbayern eine freiwillige Sanitätskolonne in München gebildet. Derselben sind gegen 70 Mitglieder, meist Angehörige der Feuerweh, beigetreten, an welche den ganzen Winter hindurch allwöchentlich Unterricht im Heben, Legen und Tragen von Kranken und Verwundeten, sowie im Verbandanlegen und anderen derartigen heilbenederischen Verrichtungen erteilt wurde. Weitens der größte Teil hat sich bereit erklärt, an einem mobilen Zuge, der im Kriegsfall auf den Kriegsschauplatz auszurücken hat, sich zu beteiligen. — Vor wenigen Wochen wurde in München eine größere Anzahl Socialdemokraten zu längeren Freiheitsstrafen verurteilt, und zwar wegen Gründung eines Zweigvereins des Hamburger sozialistischen Arbeitervereins. Der „Zeitgeist“ fordert nunmehr alle Verurteilten auf, den Stand ihrer Familien behufs Unterstützung derselben anzugeben. — Die Handels- und Gewerbekammer von Oberbayern gibt Folgendes bekannt: „Nach einer Mitteilung des I. Staatsministeriums des Innern, Abt. für Landwirtschaft, Gewerbe und Handel, ist dasselbe gefunden, gegen die unbefugte Aneignung der aus Anlaß internationaler Ausstellungen verliehenen Auszeichnungen seitens bayr. Firmen, welchen diese Auszeichnungen nicht zu Teil geworden sind, einzuschreiten und für solche Fälle die amtliche Bekanntmachung des Mißbrauches in öffentlichen Blättern anzuordnen. Wir erjuden nun diejenigen Gewerbetreibenden und Industriellen, denen Mißbräuche und Anmaßungen der gedachten Art bekannt sind oder fernerhin zur Kenntnis kommen sollten, uns hier-von Anzeige zu erstatten.“ — Die I. bayr. Staats-Schuldenentwignungs-Kommission hat bekannt gegeben, daß für die im Laufe des Jahres 1878 noch weiters abzuhaltenden Verloosungen der bayr. Staatsschuld folgende Termine festgesetzt worden sind: 1) am 15. April 1878: Verloosung der 3 1/2- und 4prozentigen Obligationen der älteren (allgemeinen) Staatsschuld auf den Inhaber und auf Namen; 2) am 1. Mai 1878: 12. Prämienziehung der 4prozentigen Prämienanleihe vom Jahr 1866; 3) am 1. Juli 1878: Verloosung der 4 1/2prozentigen Ostbahn-Prioritäts-Schuldbriefe; 4) am 2. September 1878: Verloosung der Eisenbahnschuld zu 4 Prozent (auf Namen und auf den Inhaber) mit ganzjährigen Coupons; 5) am 1. Oktober 1878: Verloosung der 4prozentigen Grundrenten, Ablösungs-Schuldbriefe. — Im Rathhause zu Männerstadt (Unterfranken) wurde vom 21. auf 22. d. eingebracht und verschiedene Handlaffen geplündert. Der feuerfeste Reserveschrank blieb unverfehrt. — Bei der Einjährig-Freiwilligenprüfung in Würzburg bestanden von 15 Kandidaten 12; bei derjenigen zu München haben von 21 Zugelassenen 12 (57 Prozent) bestanden. — Der I. Oberstaatsminister Graf v. Holstein wird sich Ende dieser Woche nach Berlin begeben.

Frankreich.

Paris, 1. April. Der Handelsminister Teisserenc de Bort hat bei der Kammer den Antrag gestellt, die Regierung solle ermächtigt sein, aus Anlaß der Welt-Ausstellung mit den Verleihungen des Ordens der Ehrenlegion über die in dem Gesetze von 1873 gesteckten Grenzen so weit hinauszugehen, daß sie noch drei Großoffiziere, zwölf Comthure, sechzig Offiziere und zweihundert fünfund-zwanzig Ritter ernennen kann.

Die Kammern dürften morgen Abend ihre Ferien antreten. Von den Abgeordnetenwahlen werden 43 noch unerledigt bleiben. Von denselben sind 27 spruchreif, 7 an den Enqueteauschuss verwiesen und 9 von den Abtheilungen noch nicht durchberathen.

Die „Revue des deux Mondes“ enthält an leitender Stelle einen sehr lehrreichen Aufsatz aus der Feder des Prinzen Napoleon: „Die Allianzen des Kaiserreichs in den Jahren 1869 und 1870.“

Wie der „Vien public“ meldet, hätte in der Gemeinde Montcaux-les-Mines (Saône-et-Loire) ein Schulbruder einen seiner Jöglinge dermaßen geschlagen, daß das Kind zu Bette gebracht werden mußte und an den Folgen der Mißhandlung gestorben ist.

CL. Paris, 1. April. (Börsennachricht.) Der ungewisseste Mißerfolg der Finanzaffären Wiens nach Wien wird allgemein in einem europäischen Frieden günstigen Sinne ausgelegt.

Man geht vielleicht in dieser Auffassung etwas zu weit, da immerhin neue Unterhandlungen zwischen Petersburg und Wien wahrscheinlicher sind, als eine sofortige Annäherung zwischen Petersburg und London. Allein für die heute anstehende Liquidation kam das diplomatische Risiko des russischen Generals sehr gelegen. Es galt, den Käufern im entscheidenden Augenblicke der Monatsabrechnung neuen Mut zu einzuflößen, und die Bankhäuser und Institute thaten in dieser Richtung das Ihrige, indem sie für verhältnismäßig billige Prolongationspreise sorgten. Die Reports betragen nur 16 und 10 Cent. für 5proz. und 2 Cent. für 3proz. Rente. So konnte man als Kompensationskurs für diese beiden Papiere 71 und 107.80 festsetzen und dann in der letzten Stunde des Geschäfts noch erheblich vorrücken. 5proz. Rente schloß 108.15, 3proz. 71.40, Italiener 70.20, österr. Goldrente 61 1/2, ungarische 71 1/2, neue Russen 77 1/2, Lärten 7.90, Ägypter 147.50, spanische äußere Schuld 12 1/2, österr. Staatsbahn 511, Lombarden 146, österr. Bodenkredit 497, Banque ottomane 342, Banque de Paris 1097, Foncier 630, Mobilier 147, spanischer Mobilier 510, Suezaktien 720.

Badische Chronik.

* Karlsruhe, 1. Apr. Dem Jahresbericht der städtischen höheren Töchterschule entnehmen wir Folgendes: Infolge der Reorganisation des städtischen Schulwesens wurde die bisherige höhere Töchterschule in drei Anstalten zerlegt, und zwar: 1) eine Vorschule, in welcher Mädchen unterrichtet werden, die in den 3 ersten Jahren des schulpflichtigen Alters stehen, also durchschnittlich 6—9 Jahre alt sind; 2) eine (mittlere) Töchterschule, welche Mädchen vom vollendeten 9. Lebensjahre an bis zum 14. zu unterweisen hat; 3) eine höhere Töchterschule, die für Mädchen vom vollendeten 9. bis zum 16. Lebensjahre bestimmt ist. Das Lehrpersonal der zuletzt erwähnten Anstalt, über deren erstes Unterrichtsjahr wir zu berichten haben, wurde soweit als thunlich dem Kollegium der vormaligen höheren Töchterschule entnommen. Es blieben zunächst die früher an derselben thätig gewesenen 7 ordentlichen Anstaltslehrer. Mit 2 akademisch gebildeten Lehrern, 6 Hauptlehrern, 6 Lehrerinnen und 8 außerordentlichen Lehrern wurde die neue Anstalt, die 320 Schülerinnen und 7 Hospitantinnen zählte, am 10. April 1877 eröffnet. Die Anstalt war während des Jahres von 864 Schülerinnen besetzt, von denen 28 im Lauf des Jahres austraten, so daß am Ende des Jahres 336 verblieben. Der Religion nach bestanden sich darunter 231 protestantische, 92 katholische, 14 altkatholische, 26 israelitische, 1 freireligiöse. — Das neue Schuljahr beginnt Montag den 29. April, Morgens 8 Uhr. Anmeldungen neu eintretender Schülerinnen werden unter Vorlage der Zeugnisse über früheren Schulbesuch, sowie der Geburts- und Impfscheine am Dienstag den 16. und am Mittwoch den 17. April, Vormittags 9—1 Uhr, Kronstraße 15 entgegengenommen. — Das Normalalter für den Eintritt in die unterste (VII.) Klasse ist das zurückgelegte 9. Jahr.

Durlach, 30. März. (D. W.) Der mit Gebäulichkeiten und 22 Hektar Ackerlande zur Gemauertung Durlach, mit weiteren 24 Hektar Acker und Wiesen zu den Gemauerten Göttingen und Bergbahnen zählende Ritterhof, seit 1841 Eigentum des bad. Domänenrars, ist dieser Tage durch Kauf auf Landwirth Abraham Sander hier um den Preis von 42,000 M. übergegangen.

† Aus dem Kraichgau, 1. Apr. Um die Mistkästen für infestensfressende Vögel im Bezirk Bretten zu verbreiten, hat die Direktion des landwirthschaftlichen Bezirksvereins Bretten beschlossen, jedem einzelnen Mitglied des Vereins ein solches Kästchen auf Vereinskosten zukommen zu lassen. Es wurden von denselben 3 verschiedene Sorten bestellt, für Stäure, weiße Bachstelze, Wiebchöppe und dergleichen, für Meisen und Rothschwänzen. Im Interesse der Sache wäre es sehr zu wünschen, wenn dieses Verfahren des landwirthsch. Bezirksvereins Bretten auch anderwärts Nachahmung fände. — Da die Nistzeit der Singvögel herannahet, so erscheint es auch angezeigt, die zum Schutze der Singvögel erlassenen gesetzlichen Bestimmungen in Erinnerung zu bringen. Der § 2 der Verordnung vom 1. Okt. 1864 lautet: „Das Einfangen, Töden und Fehlbieten der einheimischen Singvögel, mit Einschluß der Meisen, Lerchen, Drosseln, Amstel und Stäure, der Schwaben, Krähen, Spechte und sonstigen kleinen Feld- und Waldvögel, welche nicht zum Jagdwild gerechnet werden, desgleichen das Ferkeln ihrer Nester, das Ausnehmen ihrer Eier und das Ferkeln ihrer Eier, endlich das Aufstellen von Borrichtungen jeder Art zum Einfangen dieser Vögel, als der Netze, Vogelherde, Leimruthen, Meisen schläge, Schlingen und dergleichen ist verboten.“

Dierkirch, 1. Apr. (M.) Auf der Rensthal-Eisenbahn hat sich gestern Abend ein Unfall ereignet. Der Bahnwart Jiral Zangenbacher von Winterbach war kurz vor Anlauf des letzten Zuges auf dem Heimwege von Lautenbach begriffen und ging auf dem Bahndamm. Kurz vor seiner Station wurde er von dem nachkommenden abwärts fahrenden Zuge erfaßt und über den Bahndamm hinautgeschleudert, wo er sofort leblos liegen blieb. Lokomotiv- und Zugführer bemerkten, daß etwas vorgefallen sein müsse, und stellten den Zug; als beide an die Unglücksstätte kamen, war der Bahnwart bereits eine Leiche.

n. Dffenburg, 31. März. Auf den gestrigen Abend war die Generalversammlung des Vorshußvereins berufen, um nach den Bestimmungen der Statuten über die Entlastung des Vorstandes für das abgelaufene Betriebsjahr 1877 und die Verteilung des Reingewinns Beschlüsse zu fassen.

Die Bilanz des Vereins schließt, wiewohl die geschäftlichen Verhältnisse im Allgemeinen im verfloffenen Jahre eine Besserung noch nicht erfahren hatten, vielmehr die verhängnisvolle Krise noch fort-dauert, mit recht günstigen Resultaten ab und beweist wiederum, wie der Werth dieser genossenschaftlichen Institute — als Vermittlung zwischen Kapital und Arbeit — immer mehr in der Geschäftswelt anerkannt wird.

Als besonders zu betonende Ziffern der Bilanz führen wir an: Becheltkonto 15,455 M., Vorkasse 63,460 M., Kontokorrent-Debitoren 870,005 M., Kontokorrent-Kreditoren 569,600 M., Stammlapital-Konto 293,520, Anleihenkapital-Konto 21,445 M., Reservelkonto 85,150 M., Akzeptkonto 28,550 M., Gewinn- und Verlustkonto 25,600 M.

Die Kosten der Verwaltung erreichen die ziemlich hohe Summe von 12,040 M., die Gesamtumsätze 20,775,990 M., die Zahl der Mitglieder die Ziffer 706. Bezüglich der Verteilung des Reingewinns wurden die Anträge des Verwaltungsrathes: 7 Prozent Dividende

an die Mitglieder, Vortrag von 300 M. auf neue Rechnung, Ueberweisung von 3000 M. an den Referendar und Abschreibung von 263 M. am Mobilienkonto gutgeschrieben, ebenso dem Vorstande und Ausschüsse unter Botirung des Dankes für die umsichtige Verwaltung und Geschäftsführung die Entlastung erteilt.

n. Offen burg, 31. März. Die landwirtschaftliche Winterschule bezieht Freitag den 29. d. M. unter Anwesenheit des Hrn. Prof. Dr. Nestler ihre Schlußfeier und Prüfung für das Unterrichtsjahr Winter 1877/78, deren Ergebnis Zeugniß von der Thätigkeit der Lehrer, wie von dem Fleiße der Schüler ablegt.

Nach dem als Einladung ausgegebenen Programme besuchten in diesem Jahre 15 Schüler die Anstalt, für welche die Kreisvereinsammlung einen Zuschuß von 2500 M. ausgemessen hatte, und die Gemeindeförderung besaßte Volantitäten, Heizung und Beleuchtung.

An der Anstalt wirkten außer dem Vorstande, Landwirtschaftslehrer Magenau, vier Hilfslehrer.

Der Prüfung folgte die Vertheilung der Preise und Andenken an die Schüler aus den von großh. Handelsministerium zu diesem Zwecke zur Verfügung gegebenen Stipendien aus der Mehger-Stiftung und ein gemeinschaftliches Mahl der Lehrer, Schüler und deren Eltern.

Bei der auf 7. d. M. nach Rassel anberaumten Versammlung von Interessenten der Tabakindustrie in Bezug auf die Tabaksteuer-Frage wird auch die hiesige Handelskammer durch einen Delegirten vertreten sein.

R e h l, 30. März. (R. W.) Gestern Vormittag gegen 11 Uhr wurde hier ein Erdstoß wahrgenommen. Die Dauer des Stoßes war eine kurze.

W o m B o d e n s e e, 31. März. Wie ich den „Kerzt. Mittheilungen“ entnehme, war das Bad Ueberlingen im vorigen Sommer von 400 Fremden besucht. Es wurden daselbst 2180 Mineralbäder und 145 Soolbäder abgegeben und 2220 Seebäder genommen. Die Umgebung der Badenanstalt hat durch städtische Garten- und Parkanlagen außerordentlich gewonnen. — In dem Soolbad Dür r h e i m befanden sich 347 Kurgäste, in R a p p e n a u deren 211, der Mehrgest nach Badener und Württemberg. — In dem Schwefelbad L a n g e n b r ü c k e n betrug die Frequenz der Badgäste 232. Vom Schwefelwasser wurden verkauft 2315 ganze und 1825 halbe Krüge. — In Baden wiewer belief sich die Frequenz auf 2809 Personen, nach Ländern vertheilt auf Baden 546, das übrige Deutschland 1465, Niederlande 191, England 177, Schweiz 158, Frankreich 73, Rußland 63, Nordamerika 50, Belgien 22, Dänemark 21, Oesterreich 15, Italien 13, Südamerika 4, Spanien 4, Schweden 3, Asien 3 und Afrika 1. — In R i p p o l t s a u zählte der Besuch des Stahlbades 1177 Kurgäste. Nach Nationalitäten geordnet waren von jener Zahl aus Baden 254, Elsaß-Lothringen 98, dem übrigen Deutschland 633, der Schweiz 108, England 74, Amerika 25, Holland 21, Rußland 20, Frankreich 13, Oesterreich 12, Belgien 6, Italien 6, Schweden 5, Dänemark 2. An Bädern wurden abgegeben: Mineralbäder 537, Fichtennadelbäder 900, Douchebäder 227. Die Wasserreinigung betrug 165,335 Flaschen, darunter 1587 Flaschen Natron. — Das Bad F r e i e r s b a c h hatte 558 Kurgäste, und zwar 280 Badener, 217 übrige Deutsche und 61 Ausländer. Bäder wurden daselbst 3365, worunter 2711 Mineralbäder, abgegeben. Der Mineralwasser-Verkauf erreichte 265,890 Flaschen. — A n t o g a s t beherbergte 526 Kurgäste, darunter 176 nicht aus Baden und 80 Nichtdeutsche. Bäder wurden 2600 genommen und von Mineralwasser 25,000 Flaschen verkauft. — P e t e r s t h a l wurde von 1177 Gästen besucht, und zwar von 882 Deutschen und 295 Ausländern. Bäder wurden 7735 abgegeben. Der Wasserverkauf belief sich auf 149,320 Flaschen. — In G r i e s b a c h stieg die Gesamtzahl der bleibenden Kurgäste im Sommer 1877 auf 1145, wovon 200 männlichen und 945 weiblichen Geschlechts waren. Hierunter befanden sich aus Baden 307, dem übrigen Deutschland 685 (darunter Elsaß-Lothringen 334), Schweiz 76, England 43, Holland 43, Amerika 41, Frankreich 21, Rußland 9. An Bädern wurden abgegeben: Dampfschlechte Stahlbäder 4932, gewöhnliche Stahl-, Salz- und Salsbäder 3320. Der Wasserverkauf belief sich auf 10,500 Flaschen. Von den diesen Quellen wurde die Antoniusquelle wieder am meisten zu Trinkzwecken genutzt.

S o n s t a n z, 1. Apr. (R. Z.) Heute Nachmittag 3 Uhr fand unter zahlreicher Theilnahme das Leichenbegängniß des Konservators Fries statt. Von einer dem Verstorbenen befreundeten Seite erhalten wir folgenden Nachruf: Noch vor wenigen Tagen frisch und gesund im Kreise seiner Freunde, schied rasch und ungeahnt aus ihrer Mitte ein Mann, dessen Heimgang von Allen, die ihn kannten, tief und warm betrauert wird. Maler Wilhelm Fries aus Heilbronn, seit einer Reihe von Jahren Konservator der Weissenberg-Galerie, ist nicht mehr. Mit der Palette in der Hand, vor seiner Staffelei fand man ihn, den bis zum letzten Athemzuge unermüdet fleißigen und Strebsamen, am Morgen des 30. März hingestunken zum ewigen Schlaf, nachdem er wenige Tage zuvor sein 59. Lebensjahr vollendet hatte.

Bermischte Nachrichten.

— B ä s w e i l e r (bei Gellenskirchen), 24. März. Der „Germania“ wird unter 21. d. geschrieben: „In dem Dorfe Beggendorf wurde gestern auf Veranlassung der Gerichtsbehörde die Leiche eines vor Kurzem beerdigten jungen Mannes ausgegraben, dessen unerwartet schneller Tod von Umständen begleitet war, die den Verdacht gewaltiger Tödtung nahelegten. Die Leichenschau hat den Verdacht, wie es scheint, bestätigt. Sofort wurden drei Personen, nämlich der reich begüterte Vater des Verstorbenen, sowie zwei Gebrüder Sch., von denen der eine Kirchenrentner ist, verhaftet.“

— S t. J o h a n n, 28. März. Heute früh wurde hier ein Mann verhaftet, welcher, obwohl Hausbesitzer, gleichwohl stolt dem Bettel oblag. Er gab als Grund seiner Handlungsweise an, er müsse, um die Gebührende bezahlen zu können, betteln gehen. Den betreffenden Steuerzettel trug der sonderbare Kauz bei sich. (S. u. M. Z.)

— G o t t a, 27. März. Die „Dorf-Zig.“ berichtet: Die verschiedenartige Wirkung der Farben auf Geisteskräfte ist bekannt. Der Engländer Dr. Davies hat neuerdings Beispiele von der günstigen Wirkung der blauen Farbe auf Zöhlische berichtet. Hr. Dr. Driesel, der Inhaber der hiesigen Irren-Heilanstalt, hat ebenfalls Versuche mit Farben gemacht, die in zwei Fällen sehr günstig verliefen; in dem dritten Falle zeigte das betreffende Mittel zur Lohndacht, nach deren Verlauf der frühere Zustand wieder eintrat. Die Versuche waren mit rother Farbe gegen Melancholie gerichtet. Theils waren in der Anstalt ganz besonders geeignete, bestimmte ausgeprägte Krankheitsfälle von hochgradiger Melancholie vorhanden, die schon anderen

Anfällen und Mitteln hartnäckig widerstanden hatten, andererseits berechnete Hr. Dr. Driesel zum Experiment die Erfahrung, daß Thiere und Menschen von der rothen Farbe affizirt und gereizt werden. Der Apparat ist: ein roth angefarbener Zimmer mit von rother Gaze verdeckten Fenstergardinen, Sopha und Bett ebenfalls roth überzogen. Die Patienten waren Melancholische, wo die Willenskraft erloschen, jede Bewegung starrkrampfartig gelähmt war und die Speise und Trank hartnäckig verweigerten. Der Puls war äußerst träge, regte sich kaum; die Darmbewegung war schwer zu vermitteln, ein geistiges Interesse schwer zu erwecken. Weber psychische, religiöse, noch medikamentöse Kräfte verwochten diese Windstille der Seele zu verschonen. Als die Patienten und Patientinnen in das rothe Zimmer geführt wurden, standen sie plötzlich still und blickten wie aus Schlaf und Traum erwacht um sich. Hr. Dr. Driesel verblüfft und fragend an und suchten wie Schwindelnde nach einem festen Stützpunkte; der Puls hob sich sofort — sie suchten einen Ausweg. Zwei der Patientinnen genossen von der Zeit an, wenn auch nicht so blitzartig, wie von der blauen Farbe behauptet wird. Sie bekamen Appetit nach Speise und Trank. Eine derselben erkrankte jetzt ihre Umgebung in der Anstalt jeden Abend durch seelenvolles Klavierspiel. Die Dritte wurde wie erwähnt, ungefähr 14 Tage hindurch toblich; sie seitwärts wie eine Ophelia auf Tisch und Stühlen; jetzt ist sie wieder in die Nacht verfallen und kein Geisteskrampf erleuchtet die Arme.

— H a m b u r g, 26. März. Das Schwurgericht verurtheilte heute die Frau Köster, 44 Jahr alt, aus Neustadt in Holstein, zum Tode. Die Verurtheilte hatte, wie wir im November berichteten, — nachdem sie erst 5 Tage verheirathet, ihren unehelich geborenen Knaben, 11 Jahr alt, Carl Köster, genannt Köster, in Hamburg über das Geländer einer entlegenen Kanalbrücke in's Wasser gestürzt, wo der Knabe ertrank. Die Geschworenen sprachen nach einstündiger Beratung den Wahrspruch auf Schuldig.

— P a r i s, 31. März. Auf der Linie von Tours nach Le Mans wurde die Brücke von Bernan in der letzten Nacht von dem durch die Regengüsse geschwollenen Bache fortgerissen. Eine Lokomotive mit 18 Waggons eines Waarenzuges stürzten in den Bach. Der Maschinenist und der Heizer sind verschwunden.

Nachricht.

† Berlin, 2. Apr. Der Kaiser leidet seit Samstag an einer Erkältung, welche ihn veranlaßt, das Zimmer zu hüten. Das heutige Bulletin lautet: Der Kaiser schließt letzte Nacht besser als in der vorhergehenden. Sein Befinden ist, den Umständen nach, recht befriedigend.

† London, 1. April, Abds. Im Unterhause erwiderte Schatzkanzler Northcote auf Befragen Hartington's: Es seien keine weiteren Schriftstücke vorzulegen, da die noch außerdem vorhandenen vertraulichen Charakter seien. Dille beantragte die Ansetzung einer Neuwahl für Stanley, der ein Portefeuille, vermutlich das der Kolonien, angenommen habe. Nachdem hierauf die königl. Botschaft (deren Inhalt bereits mitgetheilt) verlesen worden war, beantragte Northcote, die Debatte über dieselbe auf Donnerstag festzusetzen. Hartington wies auf die Unbequemlichkeiten hin, welche die Unterbrechung der Debatte über die Botschaft durch die Vorlegung des Budgets mit sich bringen werde; letztere möge am Donnerstag, die Diskussion der Botschaft dagegen am Montag stattfinden, was auch darum vorzuziehen sei, weil Salisbury, der das Amt des Auswärtigen übernommen habe, inzwischen nachforschen könne, ob nicht noch weitere Schriftstücke mitzutheilen seien.

Im Oberhause überreichte Beaconsfield die Botschaft, welche von Cairns verlesen ward. Beaconsfield setzte die Debatte darüber auf Montag an. Grey äußerte die Erwartung auf Erklärung des ersten Schrittes, Granville auf Ausfüllung der Lücken in dem vorgelegten Schriftwechsel. — Der von der Regierung in beiden Häusern proponirte Antrag betreffs der Botschaft geht auf Erlaß einer Danabriefe an die Königin für die huldvolle Mittheilung.

† London, 1. Apr. Abds. Hardy ist zum Staatssekretär für Indien ernannt und unter dem Titel Lord Staplehorst in den Pairs-Stand erhoben worden. Zum Staatssekretär des Krieges wurde Stanley ernannt.

† Konstantinopel, 1. Apr. Großfürst Nikolaus wohnte gestern der Taufe des Sohnes des deutschen Botschafters Prinzen Reuß bei, empfing heute im russischen Botschaftshotel mehrere Diplomaten und Minister und wird angeblich morgen nach San Stefano zurückkehren. Der österreichische Botschafter Graf Jichy notificirte heute dem Sultan, von dem er in Privataudienz empfangen wurde, den Tod des Erzherzogs Franz Karl. Derselbe begibt sich Ende der Woche nach Pesth, um der Vermählung seines Sohnes beizuwohnen. Der Sultan besuchte die Großherzogin von Sachsen-Weimar, Schwiegermutter des deutschen Botschafters.

— Wien, 1. Apr. Die „Polit. Korr.“ meldet aus Cattaro von heute: Alle türkischen Rekrutentruppen im Distrikte von Trebinje erhalten Ordre zur Marschbereitschaft, um nach dem Eintreffen weiteren Befehls die Herzoginowa zu verlassen.

— Wien, 2. Apr. Die „Presse“ meldet: Die Insurgenten auf Kreta verdrängten die dortigen türkischen Truppen aus allen Theilen der Insel. Die Türken konzentrirten sich in den Küstenstädten Kanea, Rhytimo und Kastella, geschützt durch die türkische Flotte.

— Wien, 2. April. Das „Fremdenblatt“ sagt: Schon die bloße moralische Uebereinstimmung zwischen England und Oesterreich, deren gleiche Ansichten über die Unverbindlichkeit des Friedensvertrags für die übrigen Staaten, das identische Streben beider Kabinette, das Gleichgewicht im Orient zu bewahren, müssen Rußland dermaßen vom Kriege mit England abhalten, daß die Friedenshoffnungen noch immer starke Berechtigung haben. Das „Tagblatt“, die „Mission Bratiano's“ besprechend, meint: Wollte Rumänien österreichischen Schutz, so müßte es vor Allem in wirtschaftlicher Beziehung seine Zugehörigkeit als Donaufstaat zu Oesterreich ausdrücken.

— London, 2. Apr. Die „Times“ bespricht Salisbury's Depesche und meint, die Position sei nun klar definit, es sei jetzt die Sache Rußlands, zu entscheiden, ob es durch unzeitigen Stolz alle Aussichten auf eine friedliche Lösung der von ihm angeregten wichtigen Streitfragen beseitigen wolle. Nach der von der Regierung rückhaltlos ausgebrachten Ueberzeugung seien die Bedingungen Rußlands unvereinbar mit den Interessen Englands und Europa's. Die Regierung werde eine feste Unterstützung in der öffentlichen Meinung Englands finden. Die „Daily News“ macht darauf aufmerksam, daß Salisbury nicht angebe, wie der Vertrag zu modifiziren, daß die Depesche deßhalb auch nicht die Frage beantworte, wofür England eigentlich kämpfen solle, falls der Kampf beschloffen werde. Die „Morning Post“ nennt die Depesche Salisbury's einen Anklageakt gegen den Frieden von San Stefano. Der „Standard“ und der „Daily Telegraph“ sehen in der Depesche ein höchwichtiges Staatsdokument, das England vor den europäischen Großmächten nur rechtfertigen könne.

— London, 2. Apr. Zum Hospitaldienste im Mittelmeere werden in Devonport zwei hölzerne Kriegsschiffe eingerichtet. Granville und Hartington empfangen morgen eine Deputation der liberalen Vereine Englands, von Bright geführt, die sich zu Gunsten der Erhaltung des Friedens aussprechen will. Dem „Standard“ zufolge wird, um keine Eiferucht der ausländischen Mächte zu erregen, die Absicht aufgegeben, eine Flottenstation in Tenedos zu errichten.

— Belgrad, 1. Apr. Das Amtsblatt veröffentlicht zwei Erklärungen, welche von 800 der angesehensten Bürger von Pirot unterschrieben sind; dieselben protestiren gegen die Anexion an Bulgarien und fordern die Vereinigung mit Serbien. — Horvatic hat seinen Abschied genommen.

Frankfurter Kurszettel.

(Die fettgedruckten Kurse sind vom 2. April, die übrigen vom 1. April.)

Staatspapiere.	
Deutsche 4% Reichs-Anleihe	96
Brennen 4 1/2 % Oblig. 1878	105
Baden 5% „ „ 1878	108 1/2
„ 4 1/2 % „ „ 1878	101 1/2
„ 4% „ „ 1878	94 1/2
„ 4% „ „ 1878	95
„ 3 1/2 % „ „ 1848	94 1/2
Bayern 4 1/2 % Oblig.	100 1/2
„ 4% „ „ 1878	101 1/2
„ 4% „ „ 1878	94 1/2
Württemberg 5% Oblig.	104 1/2
„ 4 1/2 % „ „ 1878	101 1/2
„ 4% „ „ 1878	95 1/2
Nassau 4% Obligationen	95 1/2
Gr. Hessen 4% Oblig.	96 1/2
Oester. 5% Silberrente	58 3/4
„ 4 1/2 % „ „	58 3/4

Aktien und Prioritäten.	
Reichsbank	153 1/2
Badische Bank	103
Deutsche Vereinsbank	71 1/2
Darmstädter Bank	104 1/2
Oester. Nationalbank	66 1/2
Oester. Kredit-Aktien	183 1/2
Österreichische Kreditbank	80 1/2
Deutsche Effektenbank	107
4 1/2 % priv. Warbahn 500 fl.	114 1/2
4% priv. Ludwigsbahn 250 fl.	77 1/2
5% öst. Frz. Staatsbahn	203 1/2
5% „ „ „ „	55 1/2
5% „ „ „ „	90
5% „ „ „ „	93 1/2
5% „ „ „ „	143
5% „ „ „ „	104 1/2
5% „ „ „ „	201 1/2
5% „ „ „ „	51 1/2
5% „ „ „ „	78
5% „ „ „ „	76 1/2
5% „ „ „ „	2 1/2
5% „ „ „ „	66 1/2
5% „ „ „ „	68 1/2

Anleihenloose und Prämienanleihe.	
3 1/2 % Preuss. Bräm. 100 Thl.	—
Österr. Prämien-100 Thaler	—
Loose	110 1/2
Bay. 4% Prämien-Anl.	120
Badische 3 1/2 % „ „	—
35-fl. Loose	—
Braunsch. 20-Thl. Loose	81.20
Größ. Hess. 25-fl. Loose	155.—
Andach-Gunzenb. Loose	26.—
5% Donau-Drain	51 1/2
5% Franz-Josef-Prior.	—
5% Kronpr. Rudolf-Prior.	—
von 1867/68	65
5% Kronpr. Rud.-Pr. v. 1869	62
5% „ „ „ „	73 1/2
5% „ „ „ „	64
5% „ „ „ „	59
5% „ „ „ „	51 1/2
5% „ „ „ „	55 1/2
5% „ „ „ „	54
5% „ „ „ „	70 1/2
5% „ „ „ „	78 1/2
5% „ „ „ „	45 1/2
5% „ „ „ „	—
5% „ „ „ „	64 1/2
5% „ „ „ „	101 1/2
5% „ „ „ „	96 1/2
5% „ „ „ „	101 1/2
5% „ „ „ „	74 1/2

Wechselkurse, Gold und Silber.	
London 10 Schd. St. 2 1/2	204.30
Paris 100 Frs. 2 1/2	81.30
Wien 100 fl. öst. W. 4 1/2	166.35
Disconto	1/2 %
Holland 10 fl. St.	16.25
Ducaten	162.50
20-Francs-St.	16.21-25
Engl. Sovereigns	20.32-37
Russische Fimvertal	16.67-72
Dollars in Gold	4.18-31

Börsen: matt.	
Berliner Börse, 2. April. Kreditaktien	369.50
409.—, Lombarden	113.—
153.20. Tendenz: fest.	—
Wiener Börse, 2. April. Kreditaktien	223.70
68.50, Anglobank	93.50
153.20. Tendenz: fest.	—
New-York, 2. April. Gold (Schlußkurs)	101 1/2

— Weitere Handelsnachrichten in der Beilage Seite 11.

Verantwortlicher Redakteur: Heinrich Goll in Karlsruhe.

Großherzog. Hoftheater.

Mittwoch, 3. April. 8. Vorstellung außer Abonnements. Die weiße Dame, Oper in 3 Akten, von Boieldieu. „Georg Brown“ — erste Gastrolle des Hrn. Georg Müller, k. k. österr. Hof-Opernsänger. Anfang 1/2 7 Uhr.

Donnerstag, 4. April. 2. Quartal. 48. Abonnementsvorstellung. Zum ersten Mal wiederholt: Johannisstrich, Schauspiel in 4 Akten, von P. Lindau. Anfang 1/2 7 Uhr.

Freitag, 5. April. 2. Quartal. 49. Abonnementsvorstellung. Aschenbrödel, Lustspiel in 4 Akten, von R. De-nedix. Anfang 1/2 7 Uhr.

Todesanzeige.
 3.651. Karlsruhe.
 Auf's Tiefste erschüttert, erfüllen wir die traurige Pflicht, Verwandten und Freunden die schmerzliche Mittheilung zu machen, daß unser treuer Gatte und liebevoller Vater
Franz Cassinone,
 Geheimrath Finanzrath, nach schwerem und langwierigem Leiden, heute Nacht 12 Uhr im fast vollendeten 57. Lebensjahre uns durch den Tod entrißen wurde.
 Um stille Theilnahme bitten, Karlsruhe, den 2. April 1878.
 Die trauernden Hinterbliebenen.

3.648. 1. Karlsruhe.
Sparkasse
 für die Großh. Hofdienerschaft.
 Zur Erneuerung der Wahl von drei Mitgliedern in den Verwaltungsrath werden die bei dem Sparverein beteiligten Hofdiener nächsten Samstag den 6. d. M., Mittag 4 Uhr, in das Foyer des Großh. Hoftheaters eingeladen.
 Karlsruhe, den 2. April 1878.
 Der Vorstand.

3.486. 2. Karlsruhe.
Gesellschaft „Eintracht.“
 Auf den 1. Oktober 1878 beziehbar, wird unsere Gesellschaftsrestaurations-, sowie die für das Publikum zugängliche öffentliche Restauration anderweit verpachtet.
 Kautionsfähige Wirthe, die geneigt sind, die Restauration zu pachten, wollen sich an den Vorstand der Gesellschaft wenden, von welchem auch die näheren Bedingungen zu erfahren sind.
 Karlsruhe, den 20. März 1878.
 Der Vorstand.
 Krämer, Levisohn.

3.611. 2. Karlsruhe.
Zu verkaufen
 Ein Paar ältere, sehr gut erhaltene, kräftige Wagenpferde (Schimmel) und ein dreijähriger Braun-Ballack, von hübscher Körperform und gutem Knochenbau, stehen aus freier Hand zu verkaufen.
 Näheres bei Kaufher Schrafft im Stallgebäude des Markgräflichen Palais in Karlsruhe.
 3.597. 3. Heidelberg.
Eine elegante Gespann:
 fünf noch neuer Phaeton und sechs Pferde, sicher eingefahren und zugeritten, anerkannt ausdauernd, von mittlerem Alter u. Größe, Köstlichkeit, ist billig zu verkaufen. Näheres bei Herrn Universitätskassamaster Koch in Heidelberg.

3.623. 1.
SCHENKEIT! JUGEND!
 Als unübertreffliches Haut-Verschönerungsmittel wurde von der Damenwelt allgemein anerkannt die amtlich geprüfte, ausgezeichnete, unschädliche,
RAVISSANTE
 von Dr. LEJOSSE, Paris.
 Dieses weltberühmte Hautreinigungsmittel hat sich von allen bisher dagewesenen als das reellste und wirksamste erwiesen, Sommersprossen, Wimpern, Ausschläge, Kapferrothe, gelbe Flecken, sowie alle Hautunreinheiten sicher zu entfernen. Die RAVISSANTE ist vollkommen unschädlich, gibt dem Teint eine auffallend schöne, blässrosesamartige Jugendfrische, macht Haut u. Hände blond und schön, schützt vor Einwirkung der rauhen Luft, und erhält eine zarte Haut bis in's späteste Alter.
 Preise:
 1 ganze Original-Glaskapsel 6 Mark
 1 halbe „ „ 4 „
 In Karlsruhe zu bekommen bei Herrn Th. Brugger, Specialitäten-Geschäft.
 Gen.-Depot: F. SCHWARZ, Pest, M. Valerie-G.

3.642. 1. Karlsruhe.
Bekanntmachung.
 Zur Schließung der Badischen Feld-Artillerie sind erforderlich:
 ca. 1500 Qm Scheibentrichter, 500 Hm m Kreuzholz, welche zur Lieferung an den Mindestfordernden vergeben werden sollen.
 Lieferungsbedingungen werden gegen Einzahlung von 50 Pf. in Briefmarken schriftlich mitgetheilt; verfehlte Angebote sind bis zum 13. April d. J. an den Unterzeichneten einzuliefern.
Behrendt,
 Feuerwerks-Premier-Lieutenant, Karlsruhe — Wilhelmstraße 18.

3.622. 1. Karlsruhe

CONCERT,
 Freitag den 12. April, Abends 7 Uhr,
 im grossen Saale der Eintracht
 gegeben von
Rafael Joseffy, Claviervirtuos aus Wien, und
Hugo Heermann, Concertmeister und Violinvirtuos
 aus Frankfurt.
Billetverkauf in der Musikalienhandlung von **Ludwig Friedrich Schuster**, wo auch Programme zur Vertheilung aufliegen.
Preise der Plätze:
 Reservirte Plätze à 2. 50.
 Entréebillete für Saal und Gallerie à 1. 50.

3.649. Karlsruhe.
Neue 4% Badische Staats - Anleihe.
Emissionscours 97,90 %.
 Zeichnungen auf obige Anleihe nehmen die Unterzeichneten entgegen.
Karlsruhe. Straus & Cie.

Töchterinstitut Huguenin
 Ste Blaise, Ch Neuchâtel,
 am Neuenburgersee. Lehrstube in allen Branch: Klavier, Englisch, Zeichnen u. d. d. Fremdsprachen. Nähere Auskunft ertheilt Madame Peter, Stadt Paris, Schabackerle, Hof-Konduite, Baden-Baden; Dr. Kopper, Kronenstraße 3 Freiburg, sowie die Vorlehrerin **F. Huguenin**, (H 2626X) 3.643. 1.

Actien-Gesellschaft Salzwerk Wyhlen.
 3.457. 3. Die Herren Aktionäre werden hiermit zu einer **Generalversammlung** auf **Dienstag den 23. April l. J., Nachmittags 2 1/2 Uhr**, in den Saal des **Hôtel Michel** in **Basel** einberufen auf Grund folgender Tagesordnung:
 1. Mittheilung des Protokolls letzte Generalversammlung.
 2. Bericht über die in derselben ertheilten Aufträge den Verkauf des Gesellschafts-Eigentums betr.
 3. Genehmigung der gegenüber dem Großh. bad Finanzministerium bezügl. einer Erweiterung der Concession übernommenen Verpflichtungen.
 4. Beschlussfassung nach § 40 der Statuten über die Fortdauer der Gesellschaft nach der neuen Concession, sowie nach § 20 Ziff. 1, 3 u. 4 der Statuten.
 Da nach § 15 zu diesen Beschlüssen die Vertretung von zwei Dritttheilen des Aktienkapitals erforderlich, erlauben wir um zahlreiche Theilnahme. Die Eintrittskarten sind bei dem an genanntem Tage im **Hôtel Michel** etablierten Gesellschafts-Bureau gegen Hinterlage der Aktienurkunde zu beziehen.
Wyhlen, den 11. März 1878. Der Verwaltungsrath.

3.645. Nr. 207. Lenzkirch.
Verloofung.
 Die Zehnung der vom Wasserleitungs-Anlegen der Gemeinde Lenzkirch pro 1878 zur Heimzahlung kommenden Partial-Obligationen findet Samstag den 13. April l. J., Vormittags 10 Uhr, auf hiesiger Rathhausstiege öffentlich statt; was hiermit zur Kenntniß gebracht wird.
 Lenzkirch, den 1. April 1878.
 Der Gemeinderath.

Commis-Gesuch.
 Für ein Delikatessen- u. Cigarregengeschäft in Baden-Baden wird ein angelegender Commis, gewandter Verkäufer, gesucht. Eintritt pr. 15. April. Kenntniß der franz. Sprache erwünscht, gute Zeugnisse erforderlich. Offerte sub A. B. bei der Exped. d. Bl. einzuliefern. 3.647. 1.

3.646. Ein annehmliches, das nähen und bügeln kann, wird auf Dorn gesucht. Näheres in der Expedition dieses Blattes.
 3.625. 1. Bruchsal.
Verkaufer - Hund,
 Neufundländer Race, groß, weiß und schwarz, schwarzer Kopf, weiße Schnauze, 4 weiße Pfoten und Schwanz, sehr schön. Derselbe kann gegen entsprechenden Kostenertrag in Empfang genommen werden. Zu erfragen auf der Polizeiwache in Bruchsal.

Export-Bier
 in Flaschen,
 nur von Malz und Hopfen gebraut, empfehle ich den verehrten Herrschaften, Restaurateuren und namentlich Reconvaleszenten, da dasselbe von den Herren Ärzten schon Jabrelang als das beste empfohlen wird, unter billiger Berechnung.
J. Weißgerber,
 Bierbrauereibesitzer in Rchl.

Schreibstube des kais. Notar Hammann zu Bischofweiler (Elsass).
Freiwillige Versteigerung
 Donnerstag den 25. April 1878, um 2 Uhr Nachmittags,
 wird durch den kais. Notar Hammann zu Bischofweiler auf dem Stabthale daselbst zur öffentlichen Versteigerung, an den Recht- und Pfandgläubigern, nachbeschriebener Liegenschaften geschritten werden, nämlich:
 1. eines neu errichteten Anwesens, bekannt unter dem Namen: **„Bierbrauerei zum Flug“**, bestehend: Wohnbebauung mit Erdgeschos und erstem Stockwerk, enthaltend Wirtschaften und Wohnungen, Gebäude u. eine Esstischkammer, welche aber sehr leicht als Bierbrauerei umgewandelt werden kann, 8 gemauerte Eis- und Bierkeller, Säune und Stallungen, Schuppen, Garten, Rechten und Dependenzen, alles beleuchtet zu Bischofweiler gelegen, die Eck der Bischofweiler, von der Oberhöfstr. Straßen bildend, von einer Oberfläche von 9 a 85 qm;
 2. eines Wohnhauses mit Hof, Garten,

verfügungsbefugnet und vorbehalten sein sollte gemäß R. N. S. 1500 - 1504.
 Eruchsal, den 20. März 1878.
 Großh. bad. Amtsgericht.
 Sch ä p.

Veru. Bekanntmachung.
 3.639. Waldsbut.
Bekanntmachung.
 In Folge richterlicher Verfügung werden den Schutzmacher Franz Josef Maters Eheleuten von Weihen am Montag den 29. April d. J., Vorm. 9 Uhr,
 im Aderwirthshause daselbst nachverzeichnete Liegenschaften öffentlich versteigert, wobei der Zuschlag erfolgt, wenn der Anschlag oder darüber geboten wird.
 Auf Bemerkung Weihen: Haus Nr. 25, ein zweistöckiges Wohnhaus mit Zugehör, angeschlagen zu 1000 M.
 40 Hst. Garten beim Haus, angeschlagen zu 60 „
 38 Brl. 5 Hst. Ader an 15 Orten, angeschlagen zu 2805 „
 2 Brl. 81 Hst. Wald an zwei Orten, angeschlagen zu 80 „
 8 Brl. 92 Hst. Wiesen an 6 Orten, angeschlagen zu 822 „
 Auf Bemerkung Dietlingen: 2 Brl. 80 Hst. Wald an zwei Orten, angeschlagen zu 70 „
 Summa 4337 M.

Hievon erbalten Nachricht:
 1. die Söhne der Benedikt Böblers Eheleute von Dietlingen,
 2. die Erben des verstorbenen Cripin Hilpert von Weihen,
 deren Aufenthalt hier nicht bekannt ist, unter Hinweisung auf die Bestimmung des § 961 der bürgerlichen Prozeßordnung zur Wahrung ihrer Rechte.
 Waldsbut, den 31. März 1878.
 Großh. Notar.
 Glattes.

3.644. Borberg.
Aufündigung.
 In Folge richterlicher Verfügung werden dem Müller Franz Wagner von Borberg die nachbenannten Liegenschaften Dienstag den 16. April l. J., Nachm. 1 Uhr,
 im Rathhause daselbst öffentlich versteigert, wobei der endgiltige Zuschlag erfolgt, auch wenn der Schätzungspreis nicht geboten wird.
 Beschreibung der Liegenschaften:
 Die nahe am Bahnhof gelegene Kiehmühle, bestehend in einem Wohnhause mit 3 Wohnzimmern, 1 Gerbhaus, Schwingmühle, 2 Stallungen, 10 Schweinfällen mit Holzrähme, 2 Scheuern sammt Keller und Hofröhre, an der Umpfer und Bahnhofsstraße, mit 2 Morg. 2 Brl. 41 Hst. Garten und Ader beim Haus nebst einer halben Juchel und dem Wasserrecht, toban 5 Morgen 3 Brl. 84 Hst. Aderfeld und 1 Brl. 59 Hst. Wiesen, auf im Anschlag von 34,600 M.
 Borberg, den 27. März 1878.
 Der Vollstreckungsbeamte.
 B a u e r, Gerichtsnotar.

3.620. Rastatt.
Zwangsliegenschafts-Versteigerung.
 In Folge richterlicher Verfügung wird dem Hermann Greiser, Buchbinder von Rastatt, die nachverzeichnete Liegenschaft am Montag den 6. Mai 1878, Nachmittags 3 Uhr,
 auf dem Rathhause zu Rastatt öffentlich versteigert, wobei der endgiltige Zuschlag erfolgt, wenn der Schätzungspreis oder mehr geboten wird.
 1. Plan Nr. 1. Kat.-Nr. 30.
 Ein zweistöckiges Wohnhaus mit gewölbtem Keller, Seitenbau rechts zwei Stod mit gewölbtem Keller, Hofbau zwei Stod; Seitenbau links zwei Stod, Querbau ein Stod mit Stall und Beschlöße, nebst 4 a 55 m Hofstraße, Alles brennbar unter Haus Nr. 124 in der Stadt Rastatt an der Hauptstraße, tobt zu 40,000 M.
 Biergarten 2000 M.
 Rastatt, den 29. März 1878.
 Der Vollstreckungsbeamte,
 B a u e r, Notar.

3.627. 2. Nr. 452. Offenburg.
Brückenbauarbeiten.
 Zum Umbau der Stangenbrücke in Urloffen vergeben wir im Namen der Gemeinde im Submissionswege:
 1. die Grab-, Maurer- und Steinhauearbeiten im Anschlag von 1950 M.
 2. die Lieferung und Aufstellung des schmiedeeisernen Überbaues im Anschlag von 2300 M.
 (8600 kg Schmiedeeisen u. 300 kg Gusseisen).
 Die Angebote sind für jede Arbeit schriftlich, mit geeigneter Anschrift versehen, geschlossen und portofrei nach Procenten des Voranschlags längstens bis
 Samstag den 6. April, Morgens 10 Uhr,
 auf unserm Bureau dahier einzuliefern, wofür selbst bis dahin täglich Bauplan, Bedingnisheft, Voranschlag und Gewichtsverzeichnis des Eisenwerks können eingesehen werden.
 Offenburg, den 29. März 1878.
 Dr. Wasser- und Straßenbau-Inspektion.
 S t u b e r.

3.629. 2. Offenburg.
Aufforderung.
 Zur Richtigstellung der Akten und Papiere, den Nachlass des Herrn Georg Pfähler „zur Fortuna“ hier betreffend, ist an Ansuchen der Erben und der Witwe des Verlebten Tagfahrt auf
 Samstag den 13. April d. J., früh 9 Uhr,
 bei dem Unterzeichneten anberaumt und werden etwaige Gläubiger aufgefordert, ihre Guthaben bis dahin schriftlich oder mündlich anzumelden.
 Offenburg, den 29. März 1878.
 Der Großh. Notar
 S e r g e r.

3.603. 3. Mörtern (Elsass).
Ein Segelschiff.
 16 Kubikmeter Tragkraft, mit 5 Schuttkarten, 4 Steinarren, 4 Tragbahren und Seilen dazu, in bestem Zustande, ist zu verkaufen bei
Ludwig Hager in Mörtern (Elsass).

3.204. 3. Mannheim.
Die Aussteuer aus der Bernhard Dessauer'schen Stiftung
 betreffend.

In Gemäßheit der Anordnung des Stifters soll eine Aussteuer von 500 fl. = 857 M. 14 Pf., der zunächst berechtigten Verwandtinnen, im Jahre 1878 zugestiftet werden. Es werden daher alle diejenigen Verwandtinnen des Stifters, welche hierauf Anspruch zu machen gedenken, aufgefordert, spätestens bis zum 1. Juli l. J. ihre Ansprache bei der Stiftungsverrechnung anzumelden und dabei gehörig beglaubigte Zeugnisse darüber vorzulegen:
 1. In welchem Grad der Seitenlinie sie mit dem Stifter Bernhard Dessauer verwandt sind;
 2. In welchem Alter sie stehen;
 3. Ob ihre Eltern noch leben oder welcher Elterntheil gestorben ist;
 4. Ob und welches Vermögen sie besitzen.
 Dabei wird denselben bemerkt, daß alle Gesuche, die nicht mit den oben bezeichneten, oder nicht mit gehörig beglaubigten Zeugnissen begleitet sind, sowie die nach der festgesetzten Zeit einkommenden, für diese Periode nicht berücksichtigt werden. H6958.
 Mannheim, den 1. März 1878.
 Die Verrechnung:
J. Mayer.

3.499. 3. Karlsruhe.
Großh. Bad. Staats-Eisenbahnen.
 Mit höherer Ermächtigung vergeben wir die Lieferung nachverzeichneter **Schmied- und Blechschweiß- und Blechschweiß- Materialien** im Submissionswege, nämlich:
 80000 Kilo Schmiedeis.,
 60000 „ „ „ „
 25000 „ „ „ „
 12000 „ „ „ „
 60000 „ „ „ „
 70000 „ „ „ „
 18000 „ „ „ „
 2500 „ „ „ „
 25000 „ „ „ „
 (Büch.).
 Lieferungsstücke werden hiermit aufgefordert, ihre Offerte schriftlich, verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen, bis
 Montag den 8. April l. J., Vormittags 10 Uhr,
 bei uns eingereicht, wo auch die der Lieferung zu Grunde liegenden Bedingungen auf portofreie Anfragen abgegeben werden.
 Karlsruhe, den 20. März 1878.
 Großh. Hauptverwaltung der Eisenbahn-Magazine.

3.640. Rastatt.
Eisenlieferung.
 Für die Gewerkskanalbrücke bei Ruppenheim haben wir zu vergeben:
 1. Lieferung von Walzisen mit pp. 3800 Kilo,
 2. Lieferung und Anfertigung eines Geländers aus Mundeisen mit pp. 840 „
 Angebote, auf 100 Kilo gestellt, sind längstens bis
 Mittwoch den 10. ds. Mts., Morgens 9 Uhr,
 bei unterzeichneter Stelle einzuliefern, wo die Bedingungen zur Einsicht anliegen.
 Rastatt, den 1. April 1878.
 Großh. Wasser- u. Straßenbau-Inspektion.
 W a r n t o n i a.

3.618. 2. Karlsruhe.
II. Versteigerungs-Ankündigung.
 Am
 Donnerstag den 25. April l. J., Nachmittags 2 1/2 Uhr,
 wird das zur Gantmasse des Gastwirths u. Weggers Heinrich Bach dahier gehörige, in der Bahingerstraße dahier unter Nr. 92, einerseits neben Buchbinder Hermann Größ Wittwe, andererseits neben Kaufmann Franz Haber Weißbrod Wittwe gelegene dreistöckige Wohnhaus mit Seiten- und Hinterbau, sammt der fossigen liegenschaftlichen Zugehör, einschließlich des Grund und Bodens, tobt zu 43,500 M.
 im Submissionszimmer des Rathhauses dahier einer zweiten Versteigerung ausgesetzt, wobei der endgiltige Zuschlag erfolgt, wenn der Schätzungspreis auch nicht erreicht wird.
 Karlsruhe, den 26. März 1878.
 Großh. Notar
 D i t t.